

1247 Juli 5, Lyon

Mandat des Papstes Innozenz IV. an die Erzbischöfe und Bischöfe in Deutschland, alle Maßnahmen gegen Juden zu annullieren, die aufgrund des Ritualmordvorwurfs geschehen, und ähnliche Anschuldigungen zu verhindern.

Überlieferung: Archivio Segreto Vaticano, Reg. Vat. 21, fol. 442r. – *Druck:* Shlomo SIMONSOHN (Hg.), *The Apostolic See and the Jews.* [Bd. 1] Documents: 492–1404, Toronto 1988, Nr. 185, S. 194 f.

Archiepiscopis et episcopis per Alamanniam constitutis.

Lacrimabilem Iudeorum Alemannie recepimus questionem, quod nonnulli, tam ecclesiastici quam seculares principes ac alii nobiles et potentes vestrarum civitatum et diocesum, ut earum bona iniuste diripiant et usurpent, adversus ipsos impia consilia cogitantes et fingentes occasiones varias et diversas, non considerato prudenter, quod quasi ex archivis eorum Christiane fidei testimonia prodierunt, scriptura divina inter alia mandata legis dicente: „non occides“, ac prohibente illos in sollempnitate Paschali quicquam morticinum non contingere, falso imponunt eisdem, quod in ipsa sollempnitate se corde pueri communicant interfecti, credendo id ipsam legem precipere, cum sit legi contrarium manifeste, ac eis malitiose obiciunt hominis cadaver mortui, si contigerit illud alicubi repperiri.

Et per hoc et alia quamplura figmenta sevientes in ipsis, eos super hiis non accusatos, non confessos, nec convictos, contra privilegia illis ab apostolica sede clementer indulta, spoliant, contra Deum et iustitiam, omnibus bonis suis; et inedia, carceribus ac tot molestiis, tantisque gravaminibus premunt ipsos, diversis penarum affligendo generibus et morte turpissima eorum quamplurimos condempnando, quod iidem Iudei, quasi existentes sub predictorum principum, nobilium et potentum dominio deterioris conditionis quam eorum patres sub Pharaone fuerint in Egypto, coguntur de locis inhabitatis ab eis et suis antecessoribus, a tempore cuius non extat memoria, miserabiliter exulare; unde suum exterminium metuentes, duxerunt ad apostolice sedis providentiam recurrendum.

An die über Deutschland eingesetzten Erzbischöfe und Bischöfe

Die tränenreiche Klage der Juden Deutschlands haben wir vernommen, dass einige Fürsten, kirchliche wie weltliche, und andere Adlige und Mächtige in euren Städten und Diözesen, um ihnen widerrechtlich ihre Güter zu entreißen und sich dieser zu bemächtigen, ruchlose Ränke gegen sie schmieden und die unterschiedlichsten Vorwände erfinden – ohne vernünftigerweise zu bedenken, dass die Zeugnisse des christlichen Glaubens gleichsam aus den Archiven der Juden hervorgehen und dass die Heilige Schrift neben anderen Geboten auch sagt „Töte sie nicht“ und ihnen verbietet, am Pessach-Fest irgend etwas Totes auch nur zu berühren –; sie werfen ihnen fälschlicherweise vor, dass sie an diesem Fest das Herz eines ermordeten Knaben miteinander genießen in dem Glauben, dass es ihnen ebenjenes Gesetz vorschreibe, obwohl es doch offensichtlich dem Gesetz zuwider ist, und ihnen hinterlistig den Leichnam eines Toten hinwerfen, wenn zufällig irgendwo einer gefunden wird.

Mithilfe dieses und anderer Vorwände fallen sie über sie her und berauben sie ohne Anklage, Geständnis oder eine rechtmäßige Verurteilung entgegen den ihnen vom Apostolischen Stuhl milde gewährten Privilegien aller ihrer Güter, im Widerspruch zu Gott und zur Gerechtigkeit; und sie bedrücken sie mit Hunger, Kerkerhaft und so vielen Schikanen und so großen Belasungen, indem sie ihnen die unterschiedlichsten Qualen zufügen und viele von ihnen zu schändlichstem Tod verurteilen, dass dieselben Juden, denen es unter der Herrschaft der vorgenannten Fürsten, Adligen und Mächtigen schlimmer ergeht als ihren Vorvätern in Ägypten unter dem Pharaon, gezwungen werden, aus den Orten, die von ihnen und von ihren Vorfahren seit unvordenklichen Zeiten bewohnt wurden, elendiglich zu fliehen, weshalb sie, in der Angst, gänzlich ausgelöscht zu werden, beschlossen, sich an die Fürsorge des Heiligen Stuhls zu wenden.

Nolentes igitur prefatos Iudeos iniuste vex-
40 ari, quorum conversionem Dominus
miseratus expectat, cum, testante propheta,
credantur reliquie salve fieri eorundem,
mandamus, quatenus eis vos exhibentes
favorabiles et benignos, quicquid super
45 premissis contra eosdem Iudeos per predictos
prelatos, nobiles et potentes inveneritis temere
atemptatum, in statum debitum legitime
revocato, non permittatis ipsos de cetero super
hiis, vel similibus ab aliquibus indebite
50 molestari. Molestatores huiusmodi etc.

Dat. Lugduni, III Nonas Iulii, anno V°.

In eundem modum archiepiscopis et episco-
pis per regnum Francie constitutis.

Da wir also nicht wollen, dass die vorgenannten Juden
ungerechterweise misshandelt werden, deren Bekehrung
der Herr in seinem Erbarmen erwartet (da man glaubt,
wie der Prophet bezeugt, dass ihr Überrest dereinst erlöst
wird), gebieten wir, dass ihr euch zugewandt und milde
erweist und, nachdem alles, was ihr im Sinne des Vorge-
nannten gegen dieselben Juden durch dieselben Prälaten,
Adligen und Mächtigen frecherweise unternommen
findet, auf rechtmäßige Weise zurückgenommen ist, ihr
nicht zulässt, dass sie weiterhin deswegen oder wegen
ähnlicher Dinge von irgendwem ungerechterweise be-
lästigt werden. Die sie aber derart belästigen, etc.

Gegeben zu Lyon, an den 3. Nonen des Juli, im 5. Jahr

In derselben Weise an die über das Königreich Frank-
reich gesetzten Erzbischöfe und Bischöfe.

1274 Juli 7, Lyon

Papst Gregor X. an alle Christen: Bestätigung des Mandats vom 5. Juli 1247, die Juden in
Deutschland vor dem Ritualmordvorwurf zu schützen.

Überlieferung: Köln, Historisches Archiv der Stadt, HUA 2/ 394, mit hebräischem Rückvermerk: שלא
להאמין לאכילת שקצים („dass man nicht glauben soll an das Essen von Christenbengeln“). Eine von
Albertus Magnus OP beglaubigte Kopie dieser Urkunde befindet sich Frankfurt, Institut für Stadtge-
schichte, Barth. Urk. 4019 (1274); sie enthält ebenfalls einen hebräischen Rückvermerk: זה הכתב מן
האפיפיור עבוי שקצים („Dieses Schriftstück ist vom obersten Bischof wegen der Anschuldigungen von
Greuelthaten“). – *Druck:* SIMONSOHN, Apostolic See I (wie oben), Nr. 237, S. 245 f. – *Regest:* David
SCHNUR (Bearb.), in: Corpus der Quellen zur Geschichte der Juden im spätmittelalterlichen Reich,
hg. v. Alfred HAVERKAMP und Jörg R. MÜLLER, Trier, Mainz 2011, FW01, Nr. 4, URL:
<http://www.medieval-ashkenaz.org/FW01/CP1-c1-021d.html>.

Gregorius episcopus, servus servorum Dei.

Universis Christifidelibus presentes litteras
inspecturis, salutem et apostolicam benedic-
tionem.

5 Tenorem litterarum, quas felicis recorda-
tionis Innocentius papa quartus, predecessor
noster, venerabilibus fratribus nostris, archi-
episcopis et episcopis per Alamaniam consti-
tutis, in Iudeorum Alamanie favorem direxit,
10 pro eo quod incipiebant nimia vetustate con-
sumi, de verbo ad verbum fecimus
presentibus annotari, qui talis est:

Innocentius episcopus, servus servorum
Dei. Venerabilibus fratribus, archiepiscopis et

Bischof Gregor, Diener der Diener Gottes

an alle Christgläubigen, die den gegenwärtigen Brief
sehen, Heil und apostolischen Segen.

Den Wortlaut des Briefes, den Papst Innozenz VI.
seligen Gedächtnisses, unser Vorgänger, unseren ehr-
würdigen Brüdern, den Erzbischöfen und Bischöfen, die
über Deutschland hin eingesetzt sind, zu Gunsten der
Juden Deutschlands hat zukommen lassen, haben wir,
weil er wegen seines hohen Alters zu vergehen begann,
von Wort zu Wort in die gegenwärtige Urkunde hinein-
schreiben lassen; er lautet:

Bischof Innozenz, Diener der Diener Gottes, an die
ehrwürdigen Brüder, die Erzbischöfe und Bischöfe, die

15	episcopis per Alemanniam constitutis, salutem et apostolicam benedictionem.	über Deutschland hin eingesetzt sind, Heil und apostolischen Segen.
	Lacrimabilem Iudeorum Alemannie ...	Die tränenreiche Klage der Juden Deutschlands ...
20	Molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo.	Die sie aber derart belästigen, sollen durch kirchliche Strafmaßnahmen ohne Möglichkeit der Appellation geahndet werden.
	Datum Lugduni, III Nonas Iulii, pontificatus nostri anno quinto. Datum Lugduni, Nonas Iulii, pontificatus nostri anno tertio.	Gegeben zu Lyon, an den 3. Nonen des Juli, im 5. Jahr unseres Pontifikats. Gegeben zu Lyon, an den Nonen des Juli, im 3. Jahr unseres Pontifikats.

Literatur: Friedrich LOTTER, *Innocens virgo et martyr*. Thomas von Monmouth und die Verbreitung der Ritualmordlegende im Hochmittelalter, in: Die Legende vom Ritualmord. Zur Geschichte der Blutbeschuldigung gegen Juden, hg. von Rainer ERB, Berlin 1993 (Dokumente, Texte, Materialien 6), S. 25–72; Alfred HAVERKAMP, Verschriftlichung und die Überlieferung von Quellen zur Geschichte des aschkenasischen Judentums während des späten Mittelalters: Überblick und Einsichten, in: Verschriftlichung und Quellenüberlieferung. Beiträge zur Geschichte der Juden und der jüdisch-christlichen Beziehungen im spätmittelalterlichen Reich (13./14. Jahrhundert), hg. v. Alfred HAVERKAMP und Jörg R. MÜLLER, Peine 2014 (Forschungen zur Geschichte der Juden A 25), S. 1–64, hier S. 41–45.